Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 13. Oktober 1938

Nachlass Faulhaber 10018, S. 125,126

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 13.10.38. Körper: krank und bleich, hat wegen Nervosität den Kindergarten aufgegeben. Auch der Dolmetscherkurs in Leipzig, Bach scheint nicht gut für die Nerven. Also jetzt erst Erholung mit der Mutter zusammen und dafür sec. Vater ist auf Reisen - der Mutter und Kind mit seinem nervösen Wesen quält. Will Breviereinbände machen - ein Bild als Vorlage. Nach Spanien war es nicht möglich. Will zum Roten Kreuz, wenn Schwester kein Hindernis, besonders weil dann später für Mutter sorgen und Pension.

// Seite 126

Pfarrer Stritter - zum 300-Jahresgedenken der Marien säule drei Tage - ob am 13. November Amt oder Predigt? Hängt von der Bobola-Feier ab.

Mrs. Edith Weld-Keller, seit zwölf Jahren in Salzburg mit einem Ungarn verheiratet, geboren in Baltimore also amerikanischer Paß, der längst abgelaufen, mit dem sie aber überall durchkommt. Audienz war erbeten „wegen der Firmung ihrer Kinder“, das war eine Ausrede. Sie war in Wien beim Sturm gegen Kardinal Innitzer: „Bitte gehen sie auf die andere Seite der Straße, weitergehen“. Ob nach Amerika Bericht? Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Über Berichte ins Ausland die Regierung sehr aufgeregt, die Bischöfe dürfen niemals etwas ins Ausland geben. An sich hat die Welt ein Recht, die Wahrheit und die Tatsache zu erfahren, es wird aber nichts besser damit gemacht. Ich verstehe die Hälfte, ja drei Viertel nicht, weil Deutsch in englischer Aussprache. Fünfmal operiert für vier (?) Kinder. Man hatte sie aufgegeben. Ihr Mann hat optiert in Österreich zu bleiben. Hat keinen Beruf. Sie <*Lebensstelle / leben still*>. Springt auf und zeichnet mit dem Finger auf den Tisch, wie es vor dem Bischofshof in Wien war, das Geld mache es nicht, sie habe Verwandte. Ein Gebet für die Kinder, bittet am Schluß um den Segen. Schreibt auf: Salzburg, Aignerstraße 15 b.

Präses von Nymphenburg: Einweihung des Neubaues vom Krankenhaus. 19. November, Sankt Elisabeth, 7.00 Uhr.

Dr. Müller, Köln - es geht dort gut, aber immer noch Sorgen um die Zukunft. Seine Gesundheit gut.

Dr. Höck - in seinem schrecklich langweiligen Ton, nach jedem Wort eine Pause. Seine Zukunft, nachdem er nicht mehr Schriftwalter der Kirchenzeitung ist? Hängt von der Zukunft der Kirchenzeitung ab, ich sehe schwarz in diesem Punkt. Wewel will kommen - später einmal. Berlinger will sein Nachfolger werden. Er wartet immer auf etwas von mir und ich weiß nicht was. Ich hätte gesagt, mir habe das Vorwort zum Artikel in der Kirchenzeitung nicht gefallen - ich hatte es noch gar nicht gelesen.

Westermayr - Weihen 4. und 5. März. Man höre, Barion <wird / wolle> nach Bonn gehen. Das Alte Testament in Freising nicht mehr besetzt. Predigt für 20. November. Bleibt zu Tisch.

Nachmittags schwer gearbeitet wegen Sendung an die Bischöfe.